



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
100 (1890)**

288 (18.11.1890)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-43684](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-43684)

General-Anzeiger



In der Postkammer eingetragen unter Nr. 2330.

(Babische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgegend.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphische Adressen:
„Journal Mannheim.“
Besondere Adressen:
für den politischen u. allg. Theil:
Herrn Redakteur Julius Koch,
für den lokalen und prov. Theil:
Herrn Carl Müller,
für den Inseratenthail:
Herrn Carl Apfel.
Notationsdruck und Verlag bei:
Dr. S. Haas'schen Buch-
druckerei.
(Das „Mannheimer Journal“
ist Eigenthum des kaiserlichen
Bürgerhospitals.)
Ammtlich in Mannheim.

Mannheimer Journal.

(100. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfügungsblatt

Erscheint wöchentlich sechs Mal, Samstags in zwei Ausgaben.

Nr. 288. (Telephon-Nr. 218.)

Lesestufe und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgegend.

Dienstag, 18. November 1890.

Auflage über 11,300 Exemplare.
(Notariell beglaubigt.)

* Ein Sieg der Wissenschaft.

Mit zögerndem Bedacht hat Professor Koch den Schleier gelüftet von dem Ergebnis seiner vieljährigen, der leidenden Menschheit gewidmeten Forschung. Nicht allein die Gelehrten vom medizinischen Fach, nicht allein die Naturforscher von Beruf fühlen sich von Begeisterung erfüllt für die große That! Jeder gebildete Laie muß sich gehoben fühlen im Bewußtsein das Kind eines Jahrhunderts zu sein, welches mit solch stolzem Triumph edelster Geistesarbeit zur Reize geht!

Der große Sieg eines wahren Priesters der Wissenschaft über einen bisher als unüberwindlich erachteten Feind des Menschenlebens, würde wohl unterschätzt werden, wollte man denselben lediglich vom rein medizinisch-therapeutischen Standpunkte beurtheilen, von dem Gesichtspunkte nämlich, daß nunmehr ein neues Heilmittel gegen eine alte, schwere Krankheit gefunden worden sei, daß in Zukunft so viele Hunderte und Tausende Menschenkinder sozusagen am Rande des offenen Grabes werden gerettet, dem Leben wiedergegeben werden können.

Es muß ganz abgesehen von der erhebenden Zuversicht auf Heilung und Errettung, die zahllosen leidenden Menschen durch die Koch'sche Entdeckung geboten wird, jedem edelstempfindenden Menschenkinde die Wahrnehmung zum Stolze, zum Troste gereichen, daß in einem Zeitalter, in dem manches Streben und Wirken und so viel Geistesarbeit auf die Vervollkommnung der Massendüdtungs- Werkzeuge concentrirt erscheint, ein gottbegnadeter Genius in geräuschlosem Walten erfolgreich zum Schutze des Menschenlebens thätig war!

Es muß die Erkenntnis verführend wirken auf jede Menschenseele, daß der eifrige Odem eines aller Ideale spottenden, dem Materialismus und Egoismus verfallenen Zeitalters den herrlichen Gottesfunken in der Menschenbrust noch nicht zu erlöten vermocht hat, welcher die reine, die hehre Liebe zur Menschheit ausstrahlt und den Menschengenist zur selbstlosen Opferung für das Menschenwohl entflammt, beschwingt! Koch's Forschung ist eine solche heilige Opferthat, welche uns den Glauben an ideales Streben, den Glauben an den Genius der Menschheit wiedergibt.

Der Koran lehrt, daß „die Tinte des Gelehrten, wie das Blut der Märtyrer gleichen Werth habe vor dem himmlischen Richter.“ Die Tinte, mit welcher Koch die Gesetze der Heilung der Tuberkeln niedergeschrieben hat, verdient als eine heilige Flüssigkeit geachtet zu werden, welche das Ackerfeld der Humanität segensreich befruchtet wird!

Robert Koch.

Der Träger des gefeierten Namens ist am 11. Dezember 1843 in der alten Bergstadt Klausthal geboren. 1862—1866 studierte er zu Göttingen, dann war er kurze Zeit Assistent am Allgemeinen Krankenhaus zu Hamburg und ließ sich hierauf in Langensalza (Hannover) und Radwiz (Posen) als praktischer Arzt nieder. 1872—80 war er Kreisphysikus zu Wollstein im Kreis Bismarck. In solch kleinen, von den Centren der Wissenschaft entlegenen Orten mußte sich der Mann emporarbeiten. Aber in diesen, doch für bahnbrechende Untersuchungen wenig geeigneten Verhältnissen, mit Scharfblick das Rechte erkannt, mit Zähigkeit und wunderbarem Fleiße es ausgeübt zu haben, das kennzeichnet ihn als das Genie, das nun zu einem großen Wohlthäter der Menschheit geworden ist. Mit einem Schläge war er durch seine in stiller Arbeit und unter vielfältiger praktischer Beschäftigung als Arzt und Beamter gewonnenen Ergebnisse über Auffindung und Bichtung von Bakterien ein berühmter Mann geworden. 1876 erschien die Schrift: „Zur Aetiologie des Milzbrandes.“ 1878 „Untersuchungen über die Aetiologie der Wund-Infektionskrankheiten.“ Arbeiten von höchster Bedeutung, die Koch's Berufung in das Reichsgenieur-Heimath zu Berlin zur Folge hatten; dort leitete er seine Arbeiten über den Milzbrand fort und gab eine Schrift gegen Pasteur über dies Thema heraus. Schon 1882 veröffentlichte er seinen „Beitrag zur Aetiologie der Tuberkulose“, das Ergebnis seiner Untersuchungen über Natur und Uebersicht dieser furchtbaren Krankheit, und stellte dabei unumstößlich fest, daß der von ihm entdeckte Tuberkelbacillus der Erreger dieser verheerenden Seuche sei, der allein in Deutschland jährlich 160,000 Menschen zum Opfer fallen. Aber noch langer Jahre der eifrigsten Forschung bedurfte es, bis er das Werk mit der Auffindung des Heilmittels krönen konnte.

Der Entdeckung der Tuberkel-Bacillus folgte bald eine andere wichtige Entdeckung, die allerdings bisher noch nicht zu einem gleich günstigen Resultat geführt hat, aber doch die Aussicht auf erfolgreiche Bekämpfung einer grimmigen Geißel des Menschenlebens eröffnet: Die Entdeckung des

Cholera-Bacillus. Auch in diesem Falle hat die deutsche Wissenschaft einen Sieg errungen über die Bemühungen anderer Länder. Als im Anfang der 30'er Jahre der unheimliche indische Geist wieder nach Nordafrika gekommen war und die europäischen Staaten mit der Möglichkeit rechnen mußten, daß die Epidemie auch über das Mittelmeer wandern werde, da Indien sowohl Frankreich wie Deutschland wissenschaftliche Expeditionen aus, um das Wesen der furchtbaren Krankheit, die bereits dreimal Europa verheerend durchzogen hatte, genauer kennen zu lernen. Nach dem Krankheitsbilde, das die Cholera gewährt, lag die Vermuthung nahe, daß auch hier einer jener kleinen Organismen der Krankheitserreger sein werde, und von deutscher Seite fiel daher die Wahl für die genauere Untersuchung auf den bereits bewährten jungen Forscher. Von zweien seiner regelmäßigen Hilfsarbeiter, Dr. Gaffky und Dr. Fischer, begleitet, reiste Koch nach Sueden. Allerdings war hier inzwischen die Seuche wieder im Abnehmen begriffen. Koch folgte ihr mitlaufend und ging schließlich, um eine in vollster Thätigkeit befindliche Cholera-Epidemie beobachten zu können, nach Vorderindien.

Schon in Sueden, wo sein weniger glücklicher französischer Kollege Dr. Thulliers selbst der mörderischen Krankheit zum Opfer gefallen war, wodurch die französische Expedition resultatlos scheiterte, hatte Koch im Darne der Kranken und Leichen, in Excrementen zc. eine charakteristische Bacillenform gefunden: den Komma-Bacillus, so genannt, weil seine Gestalt einem Komma ähnlich sieht. Koch stellte nun in Indien die umfassendsten Untersuchungen an; auch hier fand er den Komma-Bacillus als regelmäßigen Begleiter der Cholera, und das Resultat der Untersuchung war, daß kaum ein Zweifel an dem ursprünglichen Zusammenhange der Krankheit mit diesem Bacillus als Krankheitserreger mehr herrschen konnte. Allerdings gelang es nicht, bei Uebertragung der Kulturen auf Thiere choleraähnliche Infektionen hervorzurufen; doch haben die späteren Forschungen unzweifelhaft festgestellt, daß der Komma-Bacillus wirklich der Krankheits-träger der Cholera ist.

Am 3. Mai 1884 traf Koch wieder mit seinen Gefährten in Berlin ein. Den müthigen Männern, die mit Gefährdung des eigenen Lebens die ihnen übertragene Aufgabe zu erprielelichem Ende geführt, wurde die gebührende Belohnung zu Theil. Ganz Deutschland jubelte ihnen zu; der Kaiser zeichnete sie durch hohe Ordensdekorationen aus und die Volksvertretung votirte ihnen einstimmig die von der Regierung beantragte Dotation.

Seitdem ist Koch wieder in die stille Forscherklausur zurückgekehrt, wo er in unermüdlicher Arbeit die gesammelten Erfahrungen zu verwerthen und für die Menschheit nutzbar zu machen bemüht war. Die Krönung seiner Gelehrtenthätigkeit bildet die jetzt erfolgte Entdeckung, die nach dem übereinstimmenden Urtheil aller deutschen Autoritäten eine der größten ist, die auf medizinischem Gebiete jemals gemacht wurden.

Koch ist eine höchst sympathische Erscheinung von mittlerer, proportionaler Statur und ernsten, durchgegeisteten, scharfgeschnittenen Gesichtszügen. Koch in der Vollkraft seiner Jahre lebend, hat sich Koch eine Fastenzeit und Frische bewahrt, welche die erteilte Hoffnung nahelegen, daß er seine glänzende Forscherlaufbahn noch lange zum Heile der leidenden Menschheit fortzusetzen im Stande ist.

Robert Koch betrachtet dem Vernehmen nach die erfolgreiche Behandlung der Tuberculose, welche ihm die Welt verdankt, nur als eine, wenngleich die bedeutendste Etappe seiner bahnbrechenden Studien und Forschungen, die das ganze Gebiet der Infectionskrankheiten umfassen. Es heißt, daß er demnächst auch Arbeiten über Diphtherie wieder aufnehmen gedenke, die er früher wegen ihrer Ergebnislosigkeit schon eingestellt hatte. Damit der geniale Experimentator in Verbindung mit seinen bakteriologischen Forschungen auch klinisch-therapeutische Versuche anstellen kann, wird ein besonderes Spital für Infectionskrankheiten projectirt, welches auf dem Terrain des Charitee-Krankenhauses errichtet werden soll. Die Regierung steht dem Plan sympathisch und fördernd gegenüber, und so dürfte bereits in den Etat eine entsprechende Forderung eingestellt werden. Kaiser Wilhelm soll übrigens erklärt haben, er betrachte es als eine ganz besondere Gnade der Vorsehung, daß unter seiner Regierung der Menschheit diese unvergleichliche Wohlthat zu Theil werde, und daß es ein Deutscher sei, dem die Welt diesen Triumph wissenschaftlicher Forschung verdanke.

Der Kaiser verlieh einem Mitarbeiter Kochs, dem Dr. Georg Cornei, der bekanntlich im Sommer in Reichenhall praktizirt, den rothen Adlerorden 4. Klasse.

Die bayerische Regierung hat sofort nach dem Bekanntwerden der Mittheilungen des Professors Dr. Koch Anordnung getroffen, daß diese neue Heilmethode gegen die mörderische Seuche alsbald auch den Kranken im Königreich Bayern zugänglich gemacht werde. Es haben sich deshalb im Auftrag des Ministeriums Geheimrath Dr. v. Kerschensteiner, im Auftrag des Kriegsministeriums Generalstabsarzt Dr. v. Logghe, ferner Geheimrath Dr. v. Ziemssen mit 3 Assistenten und Johann Dr. Julius Lindpaintner, praktischer Arzt, nach Berlin begeben, um heute Abend in der Klinik des

Professors Dr. v. Bergmann einer Demonstration Kochs mit dem neuen Mittel beizuwohnen. Die Herren glauben die Injektionsfähigkeit gleich nach München mitbringen zu können.

Im Wiener Gemeinderath wurde der dringliche Antrag eingebracht auf Entsendung eines Fachmannes nach Berlin und auf Bewilligung der nöthigen Geldmittel, um in Wien eine ähnliche Anstalt zu errichten, wie solche in Berlin gedacht ist.

Die am Sonnabend abgehaltene außerordentliche Sitzung des Wiener Obersanitätsrathes beschloß die Entsendung zweier Mitglieder nach Berlin und erklärte sich mit den bereits eingeleiteten Maßnahmen der Regierung zum Zweck der Beschaffung des Impfstoffes, sowie der seinerzeitigen Herstellung desselben und baldigster Anwendung des Heilverfahrens in den k. k. Spitälern einverstanden.

Der ungarische Abgeordnete Kaas richtete im Abgeordnetenhaus eine Anfrage an die Regierung wegen unverzüglicher Entsendung von Ärzten nach Berlin und wünschte zu wissen, ob die Regierung die entsprechenden Einrichtungen zur Heilung Tuberculose selbst in Angriff nehmen wolle. — Alle schwedischen Blätter äußern sich in hohem Grade anerkennend über Koch. Seitens der Medicinalverwaltung in Stockholm soll ein angelegener Arzt nach Berlin gesandt werden, um die Heilmethode zu studiren. Letztere scheint aber so einfach zu sein, daß ein solches Specialstudium gar nicht nöthig ist. Der praktische Arzt Dr. Rumborg in Stockholm, der im vergangenen Winter unter Professor Koch's Leitung Bacteriologie studirte, hat auf seine Anmeldung, persönlich nach Berlin kommen zu wollen, von Dr. Pfuhl die Drahtantwort erhalten: „Veröffentlichung und Belehrung in einigen Wochen. Nicht nöthig, hierher zu kommen.“ Zahlreiche Anfragen schwedischer Kranken sind bereits nach Berlin gerichtet worden. Einem derselben hat Prof. Koch geantwortet, daß er, sobald er seinen Vortrag in der Berliner Medicinischen Gesellschaft gehalten habe, eine Klinik eröffnen werde, die indessen während der ersten sechs Wochen nur für Kranke aus Berlin geöffnet sei, dann aber würden, so weit die Umstände es erlaubten, auch Kranke aus allen Theilen der Welt aufgenommen werden.

Bürgerausschuß-Vorlagen.

(Schluß.)

Die Aufbringung der Mittel zur Verzinsung und Amortisation der neuen Friedhofschuld betr.

Der Stadtrath beantragt den Tarif der Friedhofstagen dahin zu verändern, daß vom 1. Januar 1891 ab für den laufenden Fuß eines Familienbegräbnisplatzes 65 Mark zu entrichten sind und die Tage eines Monumentes 16 Mark betragen. Begründet wird diese Tarifierhöhung mit dem bereits erfolgten Ankauf eines größeren Geländes zur Erweiterung des christlichen Friedhofes.

Wahl eines Stiftungsrathes für die Gallenberg-Stiftung.

Frau Betty Voeb, geborene Gallenberg, Ehefrau des Herrn Salomon Voeb in New-York, hat im Nominalbetrag von 6000 Dollars für die Stadt Mannheim eine Lokal-Stiftung errichtet, mit dem Namen: „Gallenberg-Stiftung.“

Zweck der Stiftung ist: würdigen und bedürftigen Musiklehrern und Lehrerinnen der Stadt Mannheim ohne Unterschied der Confession, welche durch Alter und Krankheit arbeitsunfähig geworden sind, mindestens aber zwei Jahre dalebst gewohnt haben, jährliche Unterstützung zukommen zu lassen.

Zu solcher Unterstützung sollen nur diejenigen berechtigt sein, die ihren Lebensunterhalt lediglich aus der Musik gemacht haben, wobei Mitglieder des hiesigen Theater-Orchesters, die nicht Pensionsberechtigung haben, bevorzugt werden sollen.

Für die Stiftung ist nun ein Stiftungsrath vom Bürgerausschuß zu ernennen.

Antrag auf Auflösung des mit Herrn Tiefbauinspektor Ritter abgeschlossenen Dienstvertrages.

Der Antrag des Stadtraths lautet: „Berechtigter Bürgerausschuß wolle seine Zustimmung dazu ertheilen, daß der mit Herrn Tiefbauinspektor Ritter unterm 13. Juni 1878 abgeschlossene und unterm 1. März 1888 erneuerte Dienstvertrag unter folgenden Bedingungen aufgelöst wird:

1. Der Dienstvertrag tritt mit dem Tage außer Kraft, an welchem der Bürgerausschuß dies anspricht.
2. Herr Ritter erhält vom 1. Januar 1891 an eine lebenslängliche Pension von 4500 M. Bis dahin bezieht er seinen derzeitigen Gehalt.
3. Die Pension fällt insoweit und insofern weg, als Herr Ritter in Folge anderweitiger Anstellung und Beschäftigung im Staats-, Gemeinde- oder Privatdienst ein Einkommen bezieht, welches mit Zurechnung der Pension sein derzeitiges Einkommen von 6400 Mark übersteigt.“

In der Begründung des Antrags heißt es u. A.: Schon

seit einer Reihe von Jahren bestehen zwischen dem Stadt...

Herr Ritter erklärte, auf seine Stelle nur dann verzichten...

Wasgehend für die Entscheidung war namentlich der Um...

In Betracht zu ziehen war ferner, daß es Herrn Ritter...

Der Stadtrath glaubt deshalb Herrn Ritter eine Pen...

Der Stadtrath glaubt, sich auf diese allgemeinen Aus...

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 17. November 1890.

Personalmeldungen.

Ministerium des Innern.

R 11, Josef, Unteroffizier von Gumbrecht, wird mit...

Ministerium der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Quarantäne wurde: Rai, Ludwig, Dr., dem Großh...

Schulwesen.

Volkschulen.

Beförderungen und Ernennungen: Weiser, Karl, Unter...

(Finanzministerium.)

Staatsbahnenverwaltung.

Bericht: Weythaler, Georg, Eisenbahnassistent in...

Folkverwaltung.

Verkauf: Rothmann, Karl, Privatlageraufseher in...

Duber, Wilhelm, Grenzauflieger in Erzingen, nach St...

Steuerverwaltung.

Wirth, Heinrich, Steuerassessor in Wippenweier, wurde...

* Postbericht. Vorgefunden Vormittag empfing der Gro...

* Militärisches. Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre...

* Aufgefundenes Geld. Im Bereiche der Großh...

* Telefonverbindung zwischen Mannheim und Kaiserlautern.

* Mannheim-Ludwigshafener Trambahn. Das Ludwigshafener...

* Vorgefichtliche Hügelgräber und die Ausgrabungen...

* Saalbau. Die Weiziger Quartier- und Concert-

* Deutsche Generalschule. Wie wir hören, be...

* Der Gesangverein „Sängereinkunft“ feierte am...

den Grabhügeln haben entweder ein oder mehrere Töbte...

* Particular-Schifferverband Jus et Justitia. Die am...

* Saalbau. Die Weiziger Quartier- und Concert-Sänger...

* Deutsche Generalschule. Wie wir hören, be...

* Der Gesangverein „Sängereinkunft“ feierte am...

Brief nach Mannheim, in welchem es u. A. heißt: ... Mannheim ist abermals ein gefährlicher Ort zum Geldverzehren, wo Alles thener ist, wo man etwa zu thun hat, bis man die Gnade haben kann, sich hören zu lassen, wo man alsdann lange auf's Präsenz warten kann und am Ende höchstens 10 Carlin, das ist 100 fl. bekommt, die man bereits verzehret hat. ... Am 6. Nov. 1777 schreibt der Vater Mozart an sein „liebes Weib“ und an seinen Sohn: Dieser lange Zug von Augsburg bis Mannheim wird dem Geldbeutel sehr Schaden gethan haben und Mannheim wird ihm schwerlich wieder fällen“ ... und am 10. November: Wenn Du Gelegenheit bekommst, Dich recht zu erigen, so hast Du auch Hoffnung in Mannheim zu bleiben. ... Noch einmal suchte der besorgte Vater seinen Sohn nach Mannheim zu bringen, damit er hier bleibe. Es war, als Wolfgang in Paris wirkte. In jener Zeit, am 21. August 1778 schrieb der alte Mozart an den Vater Martin nach Bologna, damit dieser der jungen Componisten dem Fürstlichen Karl Theodor als deutschen Kapellmeister an das Mannheimer Theater empletzte. Der Umstand ist, daß der Fürst nur deutsche Opern will: es ist also ein deutscher Kapellmeister nöthig, so schrieb der alte Mozart, der für das Leben seines 23jährigen Sohnes fürchtete, so lange dieser in Paris weilte. ... Des Vaters Wunsch ward nicht erfüllt! —

Ueber die geistige Aufführung ist nicht viel Neues zu berichten. Frau Seubert erfreute durch ihren edeln Gesang und die kunstvolle Wiedergabe der Rolle der Gräfin und wurde ihr namentlich nach der Arie im dritten Acte lebhafter Beifall zu Theil. Sie erhielt auch im Laufe des Abends mehrere Blumenpenden. Ganz besonderes Lob verdient Frau Tobias, welche eine allerliebste Sufanna war. Besondere Aufmerksamkeit hat sie uns noch in keiner anderen Partie so sehr betriebligt. Ihre reizende jugendliche Erscheinung und ihr lebenswürdiges, munteres Spiel wirkten herzerfreuend. Frä. Sorger sang die Partie des Cherubin mit gewohntem Geschick und Sicherheit. Eine Musterleistung war der Rigolo des Herrn Knapp, welcher sowohl in Bezug auf Gesang als auch im Spiel Vortreffliches bot. Das Gesangsstück hatte Herr Blaschke die Rolle des Grafen übernommen und führte sie als routinierter Sänger in dankenswerther Weise durch. Die Damen Scherenberg und Nagel und die Herren Sildebrandt, Grahl und Starke vervollständigten in bester Weise das Zusammenspiel. Das Theater war sehr stark besucht.

Spielplan des Groß. Hoftheaters in Karlsruhe vom 17.—28. Nov. Montag, 17. Nov.: „Der König wider Willen.“ (König Heinrich: Herr Scheidemantel als Gast.) — Dienstag, 18.: „Die Journalisten.“ (Abelheid Ruedel: Frä. Torlon von München a. G.) — In Baden-Baden: Mittwoch, 19.: „Der König wider Willen.“ — Donnerstag, 20.: „Solberg.“ — Freitag, 21.: „Die große Mode.“ (Titillie: Frä. Torlon von München als Gast.) — Sonntag, 23. wegen des Buß- und Bettages keine Vorstellung.

Spielplan des Kön. Hoftheaters in Stuttgart. Sonntag, 16. Nov.: Robert der Teufel. Montag, 17.: Minister und Seidenhändler. Dienstag, 18.: Abonnements-Concert Nr. 3. Mittwoch, 19.: Orpheus. Donnerstag, 20.: „Ultimo.“ Freitag, 21.: Die lustigen Weiber von Windsor. Samstag 22.: Romeo und Julia. (Trauerspiel.) Sonntag, 23.: Der Freischütz.

Berlin, 15. Nov. Die Vermählung der Opernsängerin Frau Schamer-Andriessen mit dem Architekten Walter wird heute in der Villa Ende zu Wannsee im engsten Familienkreise gefeiert werden. — Ein neues Bild von Ludwig Knaut, betitelt „Die Landparthei“ ist im Verein Berliner Künstler ausgestellt. Es schildert eine Scene aus dem Norderleben: In einem Dorfwirthshaus ist ein kleines Mädchen, das auf einer Landparthei mit seinen Eltern aus der Stadt kam, unter die Dorfkinder getreten und theilt einen Koch voll Nerven unter seine bürgerlichen Altersgenossen aus. Im Hintergrund sieht man, humordoll gezeichnet, die Eltern des Städtchens und einen Tisch mit klatschenden Kleinfädlerinnen.

Neuestes und Telegramme.

Neues über Koch's Heilverfahren.

München, 16. November.

Bei der gestrigen Eröffnung des Bakteriologischen Kurfes an unserer Universität äußerte sich Stabsarzt Dr. Buchner den „München. N. Nachr.“ zufolge dahin: Durch die Entdeckung Koch's gewinnt die Bakterienforschung, die bisher als eine bloße Hilfswissenschaft der Medizin galt, mit einem Schlage die Würde einer, in gewisser Richtung wenigstens abschließenden Bekrönung des wissenschaftlichen Gebäudes der Heilkunde. Wer hätte eine solche Entwicklung noch vor zehn Jahren ahnen können. Als Bakteriologen geizt es uns aber, nicht nur die allgemeine medizinische, sondern besonders auch die bakteriologische Seite von Koch's großer Entdeckung, die uns mit unbegrenzter Bewunderung von seiner Thatkraft und Ausdauer erfüllen muß, näher zu betrachten.

Trotz seiner eigenen Mittheilungen über sein Heilverfahren sind wir über wesentliche Punkte noch im Unklaren. Aber Eines wissen wir: Es ist ein Entzündungsprozess, erzeugt um und in der nächsten Umgebung des tuberkulös infizierten Gewebes; einige Stunden nach der Injektion schwellen die krankhaften Theile an und röthen sich, und die Schwellung nimmt während des nun aufsteigenden Fiebers noch zu und führt sogar zum brandigen Absterben des infizierten Gewebes und damit zur Abstoßung und Heilung. Nicht die Tuberkelbacillen direkt werden durch das Mittel vernichtet; das hat Koch besonders hervorgehoben, sondern der Heilseffekt geht von der Entzündung aus, welche das kranke Gewebe beinflusst. Es ist durchaus verständlich, daß die intensive Entzündung eine derartige Wirkung übt — ich sage dies keineswegs, da die ganz außerordentlichen Verdienste Koch's nur im Geringsten zu schmälern — aber wenn wir die Sache historisch betrachten, so wäre es längst erkannt, daß die Entzündung eine derartige Heilwirkung haben könne, und daß sie das Hauptheilmittel ist, dessen sich der Organismus zur Abwehr der Infektionsgefahr bedient. Aber das Großartigste der Koch'schen Entdeckung beruht eben darauf, daß es ihm gelungen ist, die Entzündung gerade auf die krankhaft affizierten Stellen des Organismus allein zu fixiren, was vordem beinahe unmöglich erschien.

Interessiren wird gewiß auch die Natur des von Koch gefundenen Heilmittels, worüber der Entdecker bisher nur wenig mitgetheilt hat. Die einzige positive Thatfache, die wir entnehmen können, ist die Sterilisirungsfähigkeit des Mittels durch Erhitzen. Dadurch wird die mehrfach geäußerte Annahme, daß es sogenannte Tocal-

bumine seien, widerlegt, da diese bei Siebetemperatur ihre Wirksamkeit längst verlieren. Ich weiß nicht, ob Koch selbst die wirksamen Bestandtheile bereits genau erkannt hat. Es wäre möglich, daß der Stoff nur erwirkt gefunden ist und auch dies würde seinem Entdecker und dem segensreichen Werthe der Methode nicht den mindesten Eintrag thun. Verwenden wir doch auch die Vaccine-Lymphe Jahr für Jahr mit trefflichem Erfolge obwohl kein Mensch zu sagen weiß, worin eigentlich das wirksamste Prinzip in ihr besteht. Beim Koch'schen Mittel nun, ohne bestreiten zu wollen, daß es sich dabei um die sog. Zersezungsstoffe des Tuberkelbacillus handeln könnte, möchte ich nur hervorheben, daß eine ganze Reihe von bakteriellen Stoffen bisher noch fast unbekannt ist. Es sind dies die sog. Proteine der Bakterien, d. h. die eiweißartigen Inhaltsstoffe der Bakterienzelle, denen gerade, im Unterschied von den Zersezungsstoffen, eine entzündungserregende Wirksamkeit, namentlich beim Menschen in hohem Grade zukommt. Solche Proteine würde ich daher in der von Koch angewendeten Flüssigkeit am ehesten vermuthen. Doch besteht jedenfalls zwischen der Wirksamkeit der bisher bekannten und der von Koch hergestellten Proteine der ganz wesentliche Unterschied, daß erstere zwar auch Allgemein-Reaktion, namentlich Fieber, auslösen, aber auch eine starke entzündliche Reaktion an der Injektionsstelle erzeugen, was beim Koch'schen Mittel, wie wir gehört haben, nicht der Fall ist.

Die Koch'sche Entdeckung steht wie ein Thurm auf dem bakteriologischen Felde, den man nicht bestreiten, von dem man nur von verschiedenen Seiten gewisse Ansichten gewinnen kann. Wir können im Augenblick nur den einen Vorsatz fassen, daß der kühne und thatkräftige Geist, der Koch zu seiner wunderbaren Entdeckung führte, auch uns anspornen möge, in unseren bakteriologischen Arbeiten gewissenhaft zu sein und an Ausbau und Hingebung dem Meister nachzustreben.

Berlin, 16. Nov. Zu einem Berichterstatter des „New-York Herald“ äußerte sich Koch dahin: Jedem gehörig accreditirten Arzte werde sein Assistent, Dr. Sibbers, 28 Lüneburgerstraße, die Injektionsflüssigkeit zu senden, so schnell als die schwierige Herstellung desselben es gestatte. Der Grund, weshalb ich die Zusammenfügung und die Methode der Herstellung nicht enthält habe, fuhr Dr. Koch fort, ist der, daß hunderte unajähriger Aerzte dasselbe sofort herstellen und anwenden, und da sie nicht die nöthige Kenntniß und Erfahrung haben, unberechenbaren Schaden verursachen werden. Wir haben jetzt in Berlin Vorbereitungen zur Aufnahme von Patienten jeder Lebensklasse, Reichen wie Armen, vollendet und auswärtige Patienten werden ebenso wie einheimische aufgenommen, vorausgesetzt, daß sie sich unbedingt in unsere Hände geben. Ich glaube, daß die Zeit kommen wird, daß die Schwindjucht, wenn nicht von der Lüge der Krankheiten ganz gestrichen, doch eine seltene Krankheit werden und nur dann tödtlich enden wird, wenn sie in den früheren Stadien vernachlässigt wird.

Wien, 16. Nov. Die Blätter widmen dem Geheimen Rath Prof. Dr. Koch begeistert Artikel. Der Aerzteverein sollte dem großen Gelehrten Anerkennung und beifolgt nach einer die Verdienste Koch's feiernden Rede des Professors Koranyi, die Huldigung im Protokolle zu verzeichnen und wie dem Professor Dr. Koch in entsprechender Weise zur Kenntniß zu bringen. Ferner wurde beschlossen, ein Comité behufs Einführung des Heilverfahrens einzusetzen.

Wien, 16. Nov. Der oberste Sanitätsrath delegirte die Professoren Drafche und Weichselbaum zu Koch nach Berlin. Der oberste Sanitätsrath beschloß bei der Regierung die Herstellung und den Verkauf von Koch's Heilmittel ausschließlich in Staatsregie zu beantragen.

Wien, 16. Nov. Der Leiter der hiesigen Kurankalt, Kollerich, und das Mitglied des Comites derselben, Gager, werden sich nach Berlin begeben, um das Koch'sche Heilverfahren zu studiren.

Paris, 16. Nov. Die Doktoren Richet und Dericourt theilten gestern in der biologischen Gesellschaft ihre Zusageversuche mit, welche sie an Tuberkulose-Kranken mit von Mikroben abgetriebenen chemischen Substanzen angestellt hätten. Die beiden Forscher bezeichnen diese Versuche als erfolgreich.

Berlin, 16. Nov. Der Kaiser empfing heute Nachmittag 1 Uhr das Präsidium des Preussischen Herrenhauses, begrüßte dasselbe äußerst herzlich und sprach sein Bedauern darüber aus, daß das Herrenhaus nicht sofort mit größeren Vorlagen befaßt werden konnte; dieselben würden später ja doch seiner Beschlußfassung unterliegen. Das Präsidium wurde hierauf auch von der Kaiserin, sowie von der Kaiserin Friedrich empfangen, welche letzteren das Präsidium die Glückwünsche des Herrenhauses zur Vermählung der Prinzessin Viktoria überbrachte. — Bei dem Empfange des Präsidiums des Abgeordnetenhauses sprach der Kaiser seine Freude darüber aus, dieselben Persönlichkeiten begrüßen zu können, welche seit 11 Jahren zu Präsidenten des Hauses gewählt wurden, und betonte, wie groß das Arbeitspensum des Hauses sei. Er hoffe, daß eine Verständigung über die Vorlagen erfolge; in die Hingebung und Aufbietung aller Kräfte setze er das größte Vertrauen. Alsdann verbreitete sich der Kaiser über die allgemeine Lage und versicherte, daß man die Erhaltung des Friedens auf das entschiedenste glaube in Aussicht stellen zu können. Hierauf wurde das Präsidium auch von der Kaiserin empfangen.

Berlin, 16. Nov. Das „Tagelblatt“ nennt jetzt gleichfalls den Freiherrn v. Duenne als Nachfolger des Herrn v. Lucius; Graf Douglas habe abgelehnt. — Der Kaiser wird an dem Jubiläum des Feldjägercorps nicht theilnehmen, sondern sich durch den Prinzen Leopold vertreten lassen.

Frankfurt, 16. Nov. Hier fand eine Versammlung des Landesauschusses der nationalliberalen Partei in Hessen und der Nationalliberalen Kammerfraktion statt. Unter dem Vorsitze des Herrn Dr. Osann I wurde eine Rundgebung beraten, die im Laufe dieser Woche veröffentlicht werden soll. Dieselbe schließt sich an die schon im vorigen Landtage geltend gemachten Anträge und Ersuchen an und fand bis auf einen Punkt nahezu einstimmige Annahme. Dieser eine Punkt betraf die Verstaat-

lichung der Ludwigsbahn, für welchen der Vertreter des nationalliberalen Vereins in Mainz nicht stimmen zu können erklärte. Auf den 25. d. Morgens sind lt. „Fr. Journal“ die Mitglieder der nationalliberalen Fraction vor Eröffnung des Landtages zu einer Fraktionsstiftung bezugs Besprechung der Bureau- und Ausschlußwahlen eingeladen.

Deimold, 16. Nov. Unter den Vorgesetzten, die dem Landtage zugehört haben, befindet sich ein Gelebenswurf, betreffend das Versammlungs- und Vereinsrecht, ferner ein Gelebenswurf, betreffend die Abänderung resp. Erhöhung der Gehälter für Gymnasiallehrer und für Gerichts- und Verwaltungsbekleidete, ein Gelebenswurf, betreffend die Errichtung neuer Schulgemeinden und betreffend die Regelung der Küsterfrage.

Wien, 16. Nov. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Salonichi ist vorgestern Nacht ein Spezial-Militärzug auf der Fahrt von Uestib nach Salonichi bei Topzin in Folge von Ueberschwemmung entgleist. 8 Waggons wurden zertrümmert, 40 Personen wurden getödtet und eben so viele verwundet. Der Verkehr ist gänzlich unterbrochen.

Paris, 17. Nov. Bei der gestrigen Eröffnung eines Deputirten an Stelle Joffriens erhielt der Arbeiterkandidat Lavozy 2348, der Demokrat Bissagerray 2045 Stimmen. Eine Stichwahl ist erforderlich.

Trieste, 15. Nov. Der Petroleum führende Dampfer Petrona ist heute Mittag im hiesigen Petroleumhafen in Brand gerathen.

Temesvar, 15. Nov. In der elektrischen Centralstation erhielt ein junger Schlosser, der die Bürsten der großen Dynamomaschine ansah, den ganzen Strom von 20000 Volta und blieb logisch todt.

Literarisches.

Im Verlage von H. Kupferberg in Mainz ist soeben eine Broschüre erschienen, welche den Titel führt: **Die Hessische Ludwigs-Eisenbahn** — das gefährlichste Kauf-Objekt für den Hessischen Staat! Schädlichste auf Bergarbeit und Zukunft in Hessischen Eisenbahnfragen aus Anlaß des Mann'schen Antrags auf „Verstaatlichung“ der genannten Actien-Gesellschaft. Von Ernst Emmerling. Preis 75 Pia. franco von der Verlagsbuchhandlung. Die demaltes intendirte „Verstaatlichung“ der Actien-Gesellschaft bildet den Hauptinhalt der Broschüre, indem in derselben aus dem des vorliegenden offiziellen Materials das betreffende Projekt in finanzieller, volkswirtschaftlicher und politischer Beziehung von dem Verfasser des Näheren beleuchtet wird, dessen gewichtige Bedenken gegen eine solche „Verstaatlichung“ unter den heutigen im Vergleich zum Jahre 1867 so sehr veränderten Verhältnissen, sichtlich auch von Denjenigen nicht unterschätzt werden dürfen, welche der Frage seither in sympathischer Weise gefolgt sind.

Wienens Brantfahrt. Eine Geschichte mit wenig Dankung und viel Weisheit von Julius Stinde (Verlag von Freund u. Jedel, Berlin). Humoristische Werke sind bei uns in Deutschland selten um so freudiger begrüßen wir dies neueste Werk Stinde's, dessen unerschöpflicher Humor in dieser eigenartigen Schilderung des modernen Lebens frischer und goldener sprudelt wie kaum in seinen früheren Schriften. In der That, eine herrlich Gabe für den Weihnachtsstich ist dies Buch, eine freudige Uebersetzung für die vielen Verehrer des beliebten Schriftstellers, in dem das deutsche Gemüth und der deutsche Humor ihren feinsinnigen Vertreter gefunden. Die originelle Ausstattung gereicht dem Buche zur besonderen Zierde.

Der Draufensels. Sage. Erzählt von einem Rheinländer. Neuwied und Berlin Louis Deuler. 1890. Preis elegant broch. M. 2.—, in Prachtband gebd. M. 3.— Es ist ein treffliches Werk in lyrisch-epischer Gedichtform, welches uns der ungenannte Verfasser hier bietet und bei der tüchtigen, poetischen Kraft, die aus dem Weien dieses Sängers spricht, wird es manch' ein Herz fesseln, ja begeistern. Der Verfasser versteht uns mit lebendiger Schilderung in die wild bewegte Zeit, wo das Heidenthum am Rhein noch mit kirrenden Schwertern und blutigen Opfern das unaufhaltam vordringende Christenthum glaubt überwinden zu können. Ferner mag auch noch darauf hingewiesen werden, daß das Werk vom Verfasser ganz vortrefflich ausgestattet wurde und sich daher sehr zum Geschenk empfiehlt, und zwar nicht nur für Rheinländer, sondern für alle gemüthvollen Leser, welche die oben hervorgehobenen Vorzüge eines Buches zu schätzen wissen.

Mannheimer Handelsblatt.

Zuckerraffinerie Mannheim. Die am Samstag stattgehabte Generalversammlung der Aktionäre der Zuckerraffinerie Mannheim beschloß, nach den statutenmäßigen Abschreibungen und nach einer Extra-Zuweisung von M. 20,000 für den Reservefonds eine Dividende von M. 86 pro Actie = 10 Pct. zu verteilen. Nach dem Geschäftsberichte steht auch für das laufende Jahr ein ähnliches Resultat in Aussicht. **Die Blech- und Emaillefabrik Kirrweiler** vertheilt pro 1889/90 nach großen Abschreibungen, Aufhebung an Reservofond und nach Abzug der Lantienem, sowie bei einem Vortrag von M. 4500, eine Dividende von 11 Prozent (1888/89 zehn Prozent).

Dampfer-Nachrichten. Rhein-Dampfschiffahrt. „Rheinische und Dillweber Gesellschaft“. Strassburg und Gitterleschering nach allen Rheinplätzen bis Rotterdam und in Verbindung mit der Great Eastern Company nach London via Harwich. — Abfahr von Mannheim u. 1. Nov. ab: Morgens 6 1/2 Uhr die Rhein-Dillweber-Kraheim-Rotterdam und Wischenhallen. Abfahrten von Mainz, Weesport 10 Uhr bis Köln, 11 Uhr bis Coblenz, sowie Mittags 12 nach Mannheim. Weitere Auskunft über Frachten etc. ertheilt die Agentur. **Bremen, 11. Nov.** (Telegraphische Dampfer-Nachrichten des Norddeutschen Lloyd in Bremen, mitgetheilt von Dr. Jac. Schöner, altesing. General-Agent in Mannheim.) Schnell-Dampfer „Troy“, welcher am 9. Nov. in Bremen abgefahren war, ist am 15. Nov. Mitts 10 Uhr wohlbehalten in Neu-York angekommen.

Wasserstands-Nachrichten.

Rhein	14. Nov. 1.95 m. — 0.09	Weser, 14. Nov. 2.14 m. — 0.05
Donau, 14. Nov. 2.40 m. — 0.20	Oberrhein, 14. Nov. 2.38 m. — 0.06	Werra, 14. Nov. 2.75 m. — 0.12
Elbe, 14. Nov. 2.69 m. — 0.08	Waldhau, 14. Nov. 2.74 m. — 0.02	Waldhau, 14. Nov. 2.75 m. — 0.16
Elbe, 14. Nov. 2.69 m. — 0.08	Waldhau, 14. Nov. 2.74 m. — 0.02	Waldhau, 14. Nov. 2.75 m. — 0.16
Waldhau, 14. Nov. 2.74 m. — 0.02	Waldhau, 14. Nov. 2.74 m. — 0.02	Waldhau, 14. Nov. 2.75 m. — 0.16
Waldhau, 14. Nov. 2.74 m. — 0.02	Waldhau, 14. Nov. 2.74 m. — 0.02	Waldhau, 14. Nov. 2.75 m. — 0.16
Waldhau, 14. Nov. 2.74 m. — 0.02	Waldhau, 14. Nov. 2.74 m. — 0.02	Waldhau, 14. Nov. 2.75 m. — 0.16
Waldhau, 14. Nov. 2.74 m. — 0.02	Waldhau, 14. Nov. 2.74 m. — 0.02	Waldhau, 14. Nov. 2.75 m. — 0.16

Die Fabrikate der Firma Otto Herz & Cie., Schuhfabrik, Frankfurt a. M., übertreffen die beste Notharbeit in Bezug auf Haltbarkeit und Eleganz und sind nur Weniges theurer als andere minder gute Waare. Für Mannheim und Ludwigsbahn Kleinverkauf bei **Georg Hartmann, Schuhgeschäft, K. 4. 6.**, am Fruchtmarkt unterer Ecke (Telephon 443). 84340

Carl Wunder pract. Handelslehrer F 3, 13 2 Tr.

Oskar Kramer, Sutfabrik Mannheim, C 1, 9
Feinstes und größtes Zulager Mannheims. Auswahlforderungen franco. Billigste Preise. 84383

Miethegeheuche

Bekanntmachung.
(288) No. 114.815. Wir bringen zur öffentlichen Kenntniss, dass durch Großh. Kreisamt Bensheim, nachdem die Haus- und Klammsteuer in Bensheim in 6 weiteren Gebieten ausgedehnt ist, für die genannte Gemeinde Gemarkungssteuer angeordnet wurde.
90279
Mannheim, den 14. Nov. 1890.
Großh. Bezirksamt:
Glöckner.

Bekanntmachung.
(288) Nr. 114.816. Wir bringen zur allgemeinen Kenntniss, dass in der Gemeinde Nordheim, Kreis Bensheim, die Haus- u. Klammsteuer erloschen ist.
90280
Mannheim, 14. November 1890.
Gr. Bezirksamt.
Glöckner.

2. Steigerungsankündigung.
In Folge richterlicher Verfügung werden
90147
Dienstag, 9. Dezember d. J.,
Vormittags 11 Uhr
im Rathhause zu Waldstadt den Johann Adam Eheleuten daselbst die unten erwähnten Liegenschaften der Gemarkung Heidenheim und Waldstadt einer öffentlichen Versteigerung ausgesetzt und als Eigentümern endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis auch nicht erreicht wird.
Beschreibung der Liegenschaften.
A. Auf Gemarkung Heidenheim.
Anschlag.

- 1. Lsg. No. 2282, 15 ar 30 am Acker im Rühlfeld, 750 M.
 - B. Auf Gemarkung Waldstadt.
 - 2. Lsg. No. 558, 1 Bierstel 88 Ruth, 69 Fuß Acker im Rühlfeld, 88. Gewann, 500 M.
 - 3. Lsg. No. 108, 2 Bierstel 51 Ruth, 57 Fuß Acker im Oberfeld, 8. Gewann, 1000 M.
 - 4. Lsg. Nr. 21, 1 Bierstel 49 Ruth, 87 Fuß Acker im Unterfeld, 2. Gewann, 400 M.
 - 5. Lsg. No. 558, 1 Bierstel 20 Ruth, 41 Fuß Acker im Oberfeld, 37. Gewann, 420 M.
 - 6. Lsg. No. 704, 1 Morgen 71 Ruth, 69 Fuß Acker im Unterfeld, 42. Gewann, 1680 M.
 - 7. Lsg. No. 337, 1 Morgen 31 Ruth, 60 Fuß Acker im Unterfeld, 16. Gewann, 1000 M.
 - 8. Lsg. Nr. 336, 2 Bierstel 51 Ruth, 57 Fuß Acker im Unterfeld, 20. Gewann, 680 M.
- Die Bedingungen können auf meinem Amtszimmer — Amtstag Freitags — eingesehen werden.
Ladenburg, 8. November 1890.
Der Vollstreckungsbeamte:
Wirth, Gr. Notar.

Steigerungs-Ankündigung.

Der Erbtheilung halber wird am **Mittwoch, 26. November 1890, Vormittags 10 Uhr** im Amtshaus zu Ladenburg das zur Verlassenschaftsmafse der Anna Maria Weber, verwitwete Krauß, geborene Hoch in Ladenburg gehörige Haus, nämlich:
90151
Haus Nr. 349, früher Haus Nr. 104.
a. ein zweistöckiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller,
b. Hinterhaus mit Remise, Zimmer und einem Laubengang,
c. Füllgebäude mit Durchfahrt, Zimmer, Fabriklokal und gewölbtem Keller,
d. Fabrikgebäude mit Zimmer,
e. Füllgebäude, Durchfahrt, Zimmer und Fabriklokal,
f. Remise und Stallgebäude, Abtritt und Dunggrube, sowie zugehörigem Platz, worauf die Gebäude stehen, nebst Hofraum,
endlich
den zweiten Stock oder der Einfaß des Nachbarhauses, jetzt Wirths Fachs, Haus Nr. 349, versteigert.
Das Ganze ist im Rheingauviertel in Ladenburg gelegen, in der Färbergasse, vorn die Straße, hinten Johann Weicher Wolf Wwe. und Graf v. Wier, einerseits Johann Michael Philipp Fuchs, Wirth, andererseits Michael Schmitt, Friedrich Sohn, im Anschlag zu 15000 M. Fünfhunderttausend Mark.
Der Zuschlag erfolgt, wenn wenigstens der Schätzungspreis geboten wird.
Die weiteren Bedingungen können im Amtszimmer des unterzeichneten Notars (Amtstag, Freitags) eingesehen werden.
Das Gebäude würde sich zur Anlage einer Fabrik eignen.
Ladenburg, 7. November 1890.
Großh. Notar:
Wirth.

Fahrniß-Versteigerung.

Dienstag, den 18. ds. Mts.,
Vormittags 9 Uhr
und Nachmittags 3 Uhr
werden in E. 1, 8 zum Rodenheimer gegen baare Zahlung versteigert:
90044
Küchengeräthe in Eisen, Emaille, Porzellan, Bier-, Wein- u. Champagnergläser, Bettung, 2 Franz-, 2 andere Bettdecken, Koffhaarmatratzen, Schränke, Waschküchle, besonders für Küche.
Ferd. Kberle,
Auctionator.

Bekanntmachung.

Die Konstatirung der Einkommensteuer gemäß Artikel 15 Absatz 1 des Einkommensteuergesetzes betreffend.
Nach dem oben angeführten Gesetzes-Paragraph ist Jedermann der in einem Steuerdistrikt, erstmals, oder nach dem seine Steuerpflicht gerührt hat, erstmals wieder ein steuerpflichtiges Einkommen aus Arbeit oder Dienstleistung bezieht, sofern das Einkommen nicht aus einer Staatsloye fließt, verpflichtet, innerhalb 14 Tagen vom Beginn der fraglichen Thätigkeit bei dem Unterzeichneten schriftlich oder mündlich die erforderliche Erklärung abzugeben.
Hierauf werden die Steuerpflichtigen mit dem Anfügen aufrichtig gemacht, daß Zuwiderhandlungen unmissverständlich durch die im Artikel 26 des Einkommensteuergesetzes ausgesprochenen Strafen geahndet werden. 79076
Mannheim, im Juni 1889.
Der Großh. Obersteuermittler für den Stadtbezirk Mannheim
Damm.

Main-Neckar-Eisenbahn.

Vergebung von Betriebsmaterialien.
Der Bedarf der für das Jahr 1891 erforderlich werdenden: Brennmaterialien, Metallwaaren, Holzwaaren, Fettwaaren, Geräthschaften, Schreibmaterialien etc. soll durch öffentliche Ausschreibung beschafft werden.
Die Lieferungsbedingungen und Verzeichnisse der Materialien können bei dem Haupt-Registrier-Bureau hier eingesehen und auch auf frankirtes Verlangen gegen Einzahlung von 40 Pfennig von demselben bezogen werden.
Bei der Materialverwaltung in Heidelberg liegen die Bedingungen und Verzeichnisse gleichfalls zur Einsicht bereit.
Die Angebote sind mit der Aufschrift: „Angebote auf Material-Lieferung für das Jahr 1891“ bis längstens Freitag, den 28. November 1890, Vormittags 10 Uhr verschlossen und frankirt an den Haupt-Registrier-Bureau hier einzuliefern.
90289
Darmstadt, 14. Novbr. 1890.
Der Ober-Betriebs-Inspektor:
Schner.

Öffentliche Versteigerung.

Im Auftrage versteigere ich am **Montag, 17. November 1890, Nachmittags 3 Uhr** auf dem Lagerplatz der Firma Raab Karber & Co. am Bismarckplatz hier.
90193
8000 Ctn. Schalk Destillations-Cott 20/50mm öffentlich gegen baare Zahlung.
Mannheim, 13. Novbr. 1890.
Versteigerung.
Gerichtsvollzieher in Mannheim.

Steigerungs-Ankündigung.

Da bei der ersten Versteigerung der Anschlag nicht erreicht wurde, so werden die zur Verlassenschaft des verstorbenen Gastwirths und Wethers Jakob Gisinger von hier gehörigen unten beschriebenen Liegenschaften am **Montag, den 24. d. Mts., Vormittags 10 Uhr** auf hiesigem Rathhause einer zweiten Versteigerung ausgesetzt, wobei dem höchsten Gebote der Zuschlag unter Vorbehalt der obenvermündeten Genehmigung ertheilt wird, auch wenn solches den Anschlag nicht erreichen sollte.
a. Haus No. 40, S.-B. No. 188 und 204.
Einzelstöckiges Wohn- und Wirthshaus mit Zugehörde, Hofraithe und Garten, dahier an der Hintergasse, Tag 14000 —
b. S.-B. No. 191.
9 a 40 im Hofraithe und Hausgarten mit darauf befindlichem Vierteleller, Tag 2000 —
Ferner kommen zur Versteigerung die zum Wirtschaftsbetrieb gehörigen Fahrnisse, Tag 215 30
Sa. 16215 30
Die Versteigerungsbedingungen liegen zu Jedermanns Einsicht auf dem Rathhause dahier auf.
Sandhofen, 8. November 1890.
Das Bürgermeisterramt:
Herbel.

Öffentliche Bitte

der Freireligiösen **Gemeinde Mannheim**
Wir beabsichtigen auch dieses Jahr wieder den schulpflichtigen Kindern unserer wenigbemittelten Gemeindeglieder eine **Wihnachtsfeier** unter Mitwirkung unseres Frauenvereins zu bereiten, weshalb wir uns gestattet, an unsere gut situirten Mitglieder sowohl wie auch an alle Freunde der Gemeinde die herzliche Bitte zu richten, uns in der Ausführung dieses Vorhabens durch gütige Beiträge, sei es an Geld oder geeigneten Gaben, unterstützen zu wollen.
Für Empfangnahme solcher Beiträge erklären sich bereit: Frau Heimel, P. 7, 14a, Frau de Haas, H. 7, 26, Frau Kobitz, H. 8, 38, Frau Kohn, Z. 6, 2c, Herr Prediger Schneider, ZC 2, 4, sowie das Vorstandsmittglied G. Duffing, K. 2, 11.
90251
Ein vorzüglicher Hausaufschlag gegen Kauffuß zu erheben. 20000 Mark gegen gute Sicherheit zu leihen gesucht.
90280
Zu erst. in der Exped.

Verein

Verein deutscher Kampfgenossen



Stiftungsfest
mit nachfolgendem Tanz, wozu sämtliche Mitglieder nebst Familienangehörigen freundlichst einladet
90700
Der Vorstand.

Turn-Verein.

Gegründet 1846.
Unsere verehrten Mitglieder zur Nachricht, daß die Übungsabende bis auf Weiteres wie folgt festgesetzt sind:
Turnhalle (Heidelberger Thor)
Montag: Kürturnen,
Dienstag: Männerturnen,
Mittwoch: Riegenturnen,
Donnerstag: Riegenturnen,
Freitag: Riegenturnen,
Samstag: Riegenturnen.
* Nur für Jugendturner.
Turnhalle (Neckarvorstadt)
Montag: Riegenturnen,
Mittwoch: Riegenturnen,
Samstag: Kürturnen,
jeweils von 8—10 Uhr.
84943
Der Vorstand.
Anmeldungen zum Beitritt in den Verein beliebe man schriftlich an den Vorstand zu richten; auch werden solche an den Übungsabenden in den Turnhallen entgegengenommen.

Kaufmännischer Verein

Dienstag, 18. November a. c.,
Abends 8 Uhr
im Theater-Saal
Vortrag
des Herrn
Geheimrath Prof. Dr.
G. von Holtz aus Freiburg i. B.
über

„Utopia“

ein sozialpolitischer Reformtraum des 16. Jahrhunderts.
Für Nichtmitglieder sind Abonnementskarten à M. 12 für sämtliche Vorträge, Tageskarten à M. 1.50 in unserem Bureau, in der Hof-Architektenhandlung K. Ferd. Hadel, in den Musikalienhandlungen A. Denecker, A. Haldentempel, Th. Söhler und im Zeitungsbüchler hier, sowie in Bauerborn's Buchhandlung in Ludwigshafen zu haben.
Die Karten sind beim Eintritt in den Saal vorzulegen. (Die Tageskarten abzugeben.)
Die Saalthüren werden punkt 8 Uhr geschlossen.
Ohne Karte hat Niemand Zutritt.
90651
Kinder sind vom Besuche der Vorlesungen ausgeschlossen.
Der Vorstand.

Sing-Verein.

Montag Abend 1/9 Uhr
Probe. 90267

Sängerbund.

Dienstag, den 18. ds. Mts.,
Probe.
Anfang präcis 1/9 Uhr Abends.

„Arion“ Mannheim.

(Jennmann'scher Männerchor.)
Montag, 17. November,
Abends 1/9 Uhr 90278

Spezialprobe

für I. u. II. Tenor.

Der bekannte junge Mann, welcher am Sonntag in der Abendpredigt in der Hospitalkirche den Chören verabschiedet hat, wird ersucht, dieselben sofort in G. S. 24 b 9 Treppen abzugeben, andernfalls er gerichtlich belangt wird.
90305

Gesangverein Eintracht.

Dienstag Abend 9 Uhr
Probe.
84288
Der Vorstand.

Gesangverein Frohinn.

Mittwoch Abend 90299
keine Probe.

Mannheimer Zitherclub.

Montag Abend 9 Uhr
Probe.
Um pünktliches und zahlreiches Erscheinen bitten
84298
Der Vorstand.

Gesangverein Eintracht.

Sonntag, den 23. ds. Mts.,
von Abends 7 Uhr an
Familien-Abend
im Lokal (Rheinhafen),
wozu die activen und passiven Mitglieder nebst Familienfreunde einladet.
90244
Der Vorstand.

Frauenverein Mannheim.

Die Mts. IV des hiesigen Frauenvereins erbielt von einem unerwählten Wohltäter **Mark 150.**
Für diese reiche Gabe sagt den herzlichsten Dank
90258
90253
Der Vorstand.

Danksagung.

Von Ungenannt wurde aus Mannheim dem Verein hiesiger Lehrerinnen die Summe von **Einhundert Mark** für das Lehrerinnenheim gütigst überwiesen, wofür dem edlen Geber herzlichster Dank ausgesprochen wird.
Richtenthal bei Baden, 15. November 1890.

Gelbthale Weiden

mittlerer Stärke und Größe werden 80—100 Stk. gekauft. Um demeritete Offerten einzubringen, Gesandtschaftsdirection Men.

Stodisch

frisch gemästet, feinste Qualität, empfiehlt
90224

Moriz Molter Radf.

Fischhandlung.
D 1, 2. Teleph. Nr. 488.

Mineralwasser

Apollinaris
Vireoborner
Carlsbader Schloß, Mühl und Sprudel
Emser Kärstchen
Fachinger
Friedrichshaller Bitterwasser
Grunhadi Janos
Marienbader Kreuz- und Ferdinand-Brunnen
Oberalzbrunner Kronenquelle
Odenbacher Kaiser Friedrich-Quelle
Rheiner, Selzer
Selters (Rathau)
Vichy grand grille & celestins
Wildunger Georg Victor und Helenenquelle
etc. etc.
alles in frischerster Füllung empfiehlt
90309
J. H. Kern, C2, 11.

Aufern, Winterrheinfallm, Soles, Turbot, Zander, Secht, Karpfen, Cabljane, Schellfische, Braubüdinge, Kleist, Korkzungen, Caviar etc.

30308
Ph. Gund, Hoflieferant
D 2, 9, Planken.

Nähmaschinen

für Familie und Gewerbe, zu Hand- und Fußbetrieb, mit allen neuen Verbesserungen.
Saubmaschinen
mit Verschlußkosten für M. 50.
Für jede Maschine gebe fünf Jahre unentgeltliche Garantie.
84564

Strickmaschinen.

Großes Lager in allen Systemen, alleiniger Vertreter der Victorio-Strickmaschine aus der Fabrik von Lau & Remann, Dresden-Elbtal.

Fahrräder.

bestes Fabrikat, auf den größten und leistungsfähigsten Fabriken.
Eigene, best eingerichtete Reparatur-Workstätte, wo jede Maschine unter Garantie reparirt wird.
Georg Eisenhuth,
Mannheim
F 3, 13 1/2. F 3, 13 1/2.

Hypotheken

in allen Verträgen auch in Theilzahlungen auf angelegene Neubauten zu dem jeweils niedrigsten Zinsfuß vermittelt prompt und billig
84595
Karl Seiler, Buchh. bei eo,
Collegium, A 2, 4.

Ehrlittichhe

2500 Paar sind schon da. 89211
S. Herzmann, E 2, 12.
Damen sind Lieben, verheir. Aufnahme bei Aug. Gölz Ww., Heilmann, Weinheim a. S. Ruff.
87308

Naether's Reform!

Absol. Sicherh. geg. d. Heranstell. d. Kindes durch Solbstthun od. Nachlässigkeit der Bedienung! Jolo besorgte Mutter wählt diesen Stuhl. Zu benutzen als hoher Stuhl u. als Fahrstuhl, in grossen, kleinen, Spielvorrichtung u. als Spielplatz. Polster! Umwehr, Nachgeschirrt
89085

Kinderstühle

Kinderwagen
in elegantester Ausführung,
unter Garantie, vorzüglicher Qualität,
empfiehlt
89085

Christian Ihle, Kinderwagenfabrik,
G 2, 6. Marktplatz. G 2, 6.

Damen-Hemden

Nachthemden in den vorzüglichen
Röcke
Jacken
Beinkleider
Frisirmäntel
Fagouen

Kinder-Wäsche

für das Lehrerinnenheim gütigst überwiesen, wofür dem edlen Geber herzlichster Dank ausgesprochen wird.
Richtenthal bei Baden, 15. November 1890.

Friedrich Bühler,

D 2, 11 nächst den Planken,
Weißwaaren- und Wäsche-Geschäft.

Dr. med. P. Schliferowitsch

Langjähr. Assistent an d. Universitäts-Ohrrenklinik zu Heidelberg.
88976
Sprechstunden für Ohrenkranke.
P 7, 22, Heidelbergstr. Mannheim Heidelbergstr. P 7, 22.

Albert Speer,

Architect. 89340
Mannheim. Bureau O 3, 11 u. 12.

Wohnungs-Veränderung.

Ich wohne nunmehr
ZD 2, 5,
vis-à-vis der kath. Kirche.
Kath. Schmitt, vormalig Mühlig, Hebamme. 89090

Gravir- u. Giesir-Anstalt

A. Jander, M 1, 1, Breitestrasse
empfiehlt beste und billigste Ausführung aller Gravirungen, als: Schriften und Monogramme auf Gold, Silber, Messing, Stahl, Wappstein u. Siegel, Schablonen u. Gummitempel, Thür- u. Firmenschilder, Stanzungen sowie alle in das Fach einschlagende Arbeiten.
86570

3000 bis 3500 Mark jährl. Nebenverdienst

können solide Personen jeden Standes bei einiger Thätigkeit erwerben. Offerten sub T. 1351 an Rudolf Mosse, Frankfurt a. W.
90011

Brennmaterialien

für den Winterbedarf.
In. Andreer Fettschrot, gewaschene und gestiebte Anthracitkohlen, deutsche u. belgische Anthracitkohlen; Brennmaterialien-Brickets Marke B. Bündelholz; Buchen- und Tannenholz, erste Sorte, streifenweise oder zerleinert empfiehlt
81358
G 7, 8 Carl Bischoff, Telephon 524.
Bestellungen nimmt auch Herr G. Bauer, N 2, 6 entgegen.

Buchen-Abfallholz,

sehr trocken, kurz gesägt und gehackt, à M. 1.20 per Ctr., frei an's Haus, Tannenholz, fein gespalten und in Bündeln, ferner süddeutsche Fettschrot, Anthracitkohlen, Anthracitkohlen, Holzsohlen und Brickets u. empfiehlt billigst die
81012

Kohlen- und Holzhandlung von

K 2, 12/14, Friedrich Grohe, Telephon Nr. 436.

Bodenanstriche.

Spirituslacke, Bernsteinlack, Lackfarben, Boden-Deck, Parket-Wische, Pinsel etc. in bester Qualität bei
Jos. Samsreither,
84158
Specialist in Farbwaaren, P 4, 12, Strohmart.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an dem uns so schwer betroffenen Verluste unserer nun in Gott ruhenden unvergesslichen Tochter und Nichte

Maria Lieboner

sagen wir für die reichen Blumenpenden, sowie Herrn Stadtpfarrer Kles für die tröstenden Worte am Grabe hiermit allen unsern innigsten und herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Mannheim, den 18. November 1890.
90295

Ahorn & Riel Tapeten-Lager

M 2, 8,
neben Herrn Kaufmann Uhl.

Reichste Auswahl, billigste Preise,
Waaren- und Musterkarten werden
überall hin franco zugesendet.

Billigste Anfertigung
von Schriften, Rouleaux für Schaufenster. 78657

Exter's Chinese Thee's

garantirt echt und rein
in Originalpacketen à 1/4 Pfd. zu 60, 90, 100 u. 125 Pfg., in Originalpacketen à 1/2 Pfd. zu M. 1.20, M. 1.80, M. 2.—, M. 2.50 empfehlen: Georg Diez am Markt, Jacob Lichtenthaler, B 5, 10, A. Scheerer, L 14, 1, Medicinal-Drog. 3. roth. Kreuz, N 2, 7, C. Strube, G 8, 5, Gebrüder Zylinder, O 6, 3, S. Nerd, E 4, 17, Fruchtmarkt. 84488

J. Gross Nachfolger

F 2, 6 am Markt F 2, 6.

Meinen werthen Kunden, sowie einem verehrlichen Publikum mache hiermit die ergebene Mittheilung, daß ich sämmtliche von der Firma

J. Gross am Markt (Inh. Fr. Nieper)

übernommenen wollenen, farbigen

Damen-Kleiderstoffe

vom 15. November ab — um in dieser Saison mit dem noch kleinen Vorrath vollständig zu räumen —
bedeutend unter den reellen Einkaufspreisen

abgegeben, wodurch für Jedermann sehr günstige Gelegenheit zu vortheilhaften Einkäufen praktischer

== Weihnachts-Geschenke ==

geboten ist. — Die sämmtlichen Stoffe sind in anerkannt nur guten Qualitäten, sowie tadellosem Zustande und sind die **außerordentlich billigen Nettopreise** neben den früheren Verkaufspreisen mit **rothen Zahlen** auf den betr. Etiquettes vermerkt. Hochachtung 90083

J. Gross Nachfolger (Inh. J. J. Stetter).

Muster von diesen Stoffen können nicht abgegeben werden.

Bekanntmachung.

Den Verkauf von Weiß-,
Manufactur- u. Wollwaaren
in hies. Stadt betr.

Durch Ueberhandnehmen der Geschäfte u. der oft unrellen sogen. Ausverkäufen u. Verstärkungen veranlaßt, wird die verehrl. Einwohnerschaft Mannheims und Umgegend darauf aufmerksam gemacht, daß, um größere Einnahmen zu erzielen, für die Folge die Preise an unterzeichneter Stelle berart verringert wurden, daß ein Gang dahin nur im **eigenen Interesse** des Einkäufers liegt. Diese große reelle Begünstigung erfordert jedoch baare Bezahlung.
Mannheim, Q 3, 11. Max Keller.

89804

Buxkin-Reste.

Von Montag, 17. bis Samstag, 22. Nov. Verkauf der

angesammelten Reste
(einzelne Hosen, Anzüge, Paletots etc.)
weit unter Fabrikpreis. 90243

G. F. W. Schulze

Tuch- u. Buxkin-Engros-Lager

o 2, 10 Kunststrasse o 2, 10.

Kemmerich's Fleisch-Pepton, bestes Nahrungs- u. Stärkungsmittel für Gesunde u. Kranke. In Hospitälern eingeführt, von Aerzten empfohlen.

Kemmerich's

Fleisch-Pepton, Fleisch-Extract, cond. Bouillon.

„Das Beste ist stets das Billigste.“

Kemmerich's Pepton-Cacao, leichtverdaulichstes und nahrhaftestes Frühstück-Getränk. Magenkranken besonders empfohlen.

Das süddeutsche
Kochbuch
von
Emma Rohr.
2180 erprobte Rezepte
zur besten und billigsten
Vorbereitung aller Speisen
Bücherei, Velde & Co.
Königsplatz 11, 12.
Königsplatz 11, 12.
Preis eleg. geb. 5 M. 50.
Verlag
F. Nemann.
Mannheim, N 3, 7/8.
Zu beziehen durch alle
Buchhandlungen.

Möbellager
von
J. Schönberger, T 1, 13
empfiehlt sein großes Lager in
allen Sorten Kasten- u. Polster-
Möbel, Spiegel, Betten,
Matratzen etc. in guter Arbeit
und billigen Preisen. 84483

Goldene Gerste, T 1, 13.
Rein gemachtes
Buchen-Schreitholz
hat billig zu verkaufen
Landstuhl.
Adrian Burgard.

Die Filiale
der
Frankfurter Schirmfabrik
E 3, 15 Mannheim E 3, 15
im Hause des Herrn Schröder
empfiehlt

Ranella Herren- und Damen-Regenschirme schon v. M.	1.— an.
Satin	2.—
Wollen Atlas	3.50
Gloria	3.—
Prima Gloria	4.50
Halbseidene	5.—
Reinseidene	6.—

Sämmtliche Regenschirme sind der Neuzeit entsprechend, mit feinen
Stöcken und in eleganter Ausstattung angefertigt.
Großes Lager in hochfeinen Regenschirmen, besonders schönes
Sortiment mit den elegantesten Elfenbeinstöcken.
Reparaturen werden rasch, gut und sehr billig ausgeführt.
Filiale der Frankfurter Schirmfabrik
E 3, 15. **Mannheim** E 3, 15.
im Hause des Herrn Schröder. 90041

Kalografische & Galvanoplastik
Alb. Wolf
Mannheim 201
LICHES
Katalogen
Inseraten etc.

Gegen Erkältung und Influenza
empfehlen
la. Gummi-Schuhe
Hill & Müller, P 2, 14,
gegenüber der Hauptpost. 88658

Beste eingerichtete
Buchbinderei Mannheim's
mit vorzüglicher Vergolde-Anstalt und
allen erforderlichen Hilfsmaschinen
O 4, 23 W. Darschel O 4, 23
vis-à-vis den drei Glocken, 2. Stock,
empfiehlt sich in allen vorkommenden Buchbinde-
arbeiten bei prompter und billiger Lieferung.
Feinste Einbände für Verlag u. Sortiment
werden nach Leipziger Art solid und geschmack-
voll ausgeführt. 89707

Die grösste Auswahl
in
**schwarzen und farbigen Seidenstoffen,
Ball- und Gesellschaftsroben
Fächern etc. S. Fels.**
empfiehlt
Mannheim.
Gr. Bad. Hof- u. **Nationaltheater.**
Montag, 14. Vorstellung im
den 17. Nov. 1890 **Abonnement A.**

Der Bibliothekar.
Schwan in vier Akten von G. von Moser.
Markland, Gutbesitzer . . . Herr Jacobi.
Edith, dessen Tochter . . . Fr. v. Regenz.
Harry Markland, sein Neffe . . . Herr Sturz.
Macdonald . . . Herr Neumann.
Lothair Macdonald, dessen Neffe . . . Herr Schreiner.
Eva Bekker, Gespielin von Edith . . . Fr. Eiling.
Sarah Silber, Gouvernante bei
Markland . . . Frau Jacobi.
Leon Armadale,)
Patrick Woodford,) Genieslemen . . . Herr Eichrod.
Gibson, Schneider . . . Herr Homann.
Dickson, Wirthin bei Lothair . . . Fr. v. Rothenberg.
Robert, Bibliothekar . . . Herr Böh.
John, Kammerdiener bei Markland . . . Herr Bauer.
Erip, Commisär . . . Herr Peters.
Anor,)
Griff,) Creutoren . . . Herr Moser.
Ein Commisär . . . Herr Strubel.
Der 1. Akt spielt in London, der 2., 3. und 4. auf dem
Landhag bei Markland.
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 1/10 Uhr.
Mittel-Preise.